



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Observaz



Ewigkeitssonntags-Gottesdienst vom 20.11.2022

Pfrn. Claudia Gabriel
Im Himmel gibt es keine Tränen

Jes. 65,25b Nirgendwo auf meinem heiligen Berg wird man Böses tun oder Zerstörendes, spricht der HERR.

Eröffnung

Die Gnade von Jesus Christus
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns allen. Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu diesem Ewigkeitssonntags-Gottesdienst. Wir Reformierten erinnern uns an diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr an unsere Verstorbenen. Das tun die Reformierten aber erst seit dem 19. Jh. Vorher taten sie gar nichts, denn Totengedenken galt als etwas Katholisches.

Die Katholiken gedenken der Verstorbenen bekanntlich an Allerseelen. Das ist der Tag nach Allerheiligen, wo sie – der Name sagt es - an die Heiligen denken. Allerheiligen ist am 1. November. Mit den Heiligen konnten die Reformatoren ja bekanntlich nichts anfangen, und die Verstorbenen, ja die, die sind sowieso richtig versorgt, da muss man sich keine Sorgen mehr machen. Wenn die Reformatoren das sagten, dachten sie dabei an die vielen teuren Seelenmessen, welche die Angehörigen damals für ihre Verstorbenen bei den Katholiken bezahlen mussten. So schafften die Reformatoren nicht nur Allerheiligen, sondern auch gleich Allerseelen ab. Extra wurde am Sonntag nach Allerheiligen das Reformationsgedenken eingeführt.

Es stellte sich aber mit der Zeit heraus, dass die Reformatoren zu weit gegangen waren. Denn es geht ja nicht nur um die Verstorbenen, sondern ganz wesentlich um uns hier, auf dieser Welt sind. Und etlichen von uns tut es nun einmal gut, in Gemeinschaft an die Verstorbenen zurück zu denken und dabei die Solidarität von Mitmenschen zu spüren. Tun wir das also heute, und sinnieren wir über das Jenseits.

Gebet

Guter Gott.
Da sind wir vor dir.
Wir danken dir für das Leben
Und für alles Gute, das es bringt.
Wir danken Dir für jede Freude,
für alles Schöne,
für jeden lieben Menschen,
Für jede gute Erinnerung,
Und für die Hoffnung.
Du willst dass es uns gut geht.
Sei nun bei uns
So dass wir deine Nähe spüren
Und erkennen können,
Was du uns heute sagen willst.

Amen.

Gedenken an die Verstorbenen

Wir denken nun an die Verstorbenen des vergangenen Jahres aus unserer Gemeinde.

Von Heinz Weber-Bandelier haben wir am 30. Dezember 2021 Abschied genommen. Geboren wurde er am 19. Juli 1926, verstorben ist er am 22. Dezember 2021. Er war zuletzt wohnhaft gewesen bei seiner Tochter in Lenzerheide.

Sylvia Gurtner-Zivcec verstarb am 30. Dezember 2021. Sie wurde geboren am 28. Mai 1946. Sie hat in Lenzerheide gewohnt.

Von Rolf Bruderer-Custer haben wir am 8. März 2022 Abschied genommen. Er ist geboren am 5. Februar 1931, und verstarb am 15. Februar 2022. Er hat in Lenzerheide gewohnt.

Von Ernst Josef Frauchiger-Klinge haben wir Abschied genommen am 28. und am 29. April 2022. Er wurde geboren am 20. September 1947 und verstarb am 21. April 2022. Er ist wohnhaft gewesen in Valbella.

Von Marlise Camen-Fuhrer haben wir Abschied genommen am 13. Mai 2022. Sie wurde geboren am 11. April 1948 und verstarb am 30. April 2022. Sie hat in Lenzerheide gewohnt.

Am gleichen 13. Mai ist Bruno Giuseppe Leccesi verstorben. Geboren wurde er am 4. Februar 1972.

Am 2. Juni 2022 haben wir Abschied genommen von Ruth Oberer-Häusler. Sie wurde geboren am 21. November 1925 und verstarb am 23. Mai 2022. Sie lebte in Lantsch, ganz zuletzt jedoch im Altersheim Parc auf der Lenzerheide.

Am 17. Juni 2022 haben wir Abschied genommen von Luc Peter Eberhard, geboren am 7. September 1964, verstorben am 14. Mai 2022. Er lebte in Oberwil, Baselland, aber war seit seiner Kindheit hier oben zweitheimisch.

Am 4. Oktober 2022 haben wir in Lantsch Abschied genommen von Hans Etter, geboren am 15. Juli 1944, verstorben am 28. September 2022. Er war lange auf der Lenzerheide zweitheimisch, in den letzten Jahren war er aber ganz heimisch in Lantsch.

Am 4. November 2022 haben wir Abschied genommen von Heidi Graf-Wetli. Sie wurde geboren am 15. Januar 1946 und verstarb am 26. Oktober 2022. Sie hatte im Zürcher Oberland gelebt, aber wurde bei ihren Angehörigen auf der Lenzerheide begraben.

Am 18. November 2022 haben wir in Zorten Abschied genommen von Conrad Buol. Er wurde geboren am 20. November 1944 und verstarb am 29. Oktober 2022. Er lebte in den letzten Jahren in Lain.

Gott sagt: Hab keine Angst. Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Wir zünden auch eine Kerze an zum Gedenken an all diejenigen Verstorbenen, die hier nicht vorgekommen sind. Sei es, weil sie nicht zu unserer Kirchgemeinde gehört haben, weil sie früher verstorben sind, oder weil sonst niemand an sie denkt.

Gebet

Guter Gott

Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden, sagt dein Sohn Jesus. Du hast die Verstorbenen zu dir zurückgenommen.

Du, der Einzige, der genau weiss, was richtig ist für jeden und jede von uns.

Deine Liebe zu uns Menschen umfasst die Lebenden wie die Verstorbenen.

Auf sie dürfen wir uns verlassen.

Tröste uns, wenn wir trauern

Und lass uns immer wieder ins Leben zurückkehren.

Gib uns ein gutes Leben und Gottvertrauen

Auf dieser Welt und darüber hinaus.

Amen.

Verkündigung

Schriftlesung Jes. 65,17-25

Wie ist es dort bei Gott? Dem Propheten Jesaja hat Gott gesagt, wie es bei ihm sein werde – wann und wo dies auch immer sei. Dort bei Gott existieren die Probleme und die Widersprüche von unserer Welt nicht mehr. Alles ist gut.

Denn seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, und dessen, was früher war, wird nicht mehr gedacht werden, und man wird es nicht mehr bedenken. Vielmehr frohlockt und jubelt endlos über das, was ich schaffe! Denn seht, ich schaffe Jerusalem als Jubel und ihr Volk als Frohlocken.

Und über Jerusalem werde ich jubeln, und frohlocken werde ich über mein Volk. Und Weinen und Schreien wird in ihr nicht mehr zu hören sein. Dort wird es keinen Säugling mehr geben, der nur wenige Tage lebt, und keinen Greis, der sein Leben nicht vollendet, denn ein junger Mann wird sein, wer mit hundert Jahren stirbt, und wer hundert Jahre nicht erreicht, gilt als mit dem Fluch belegt.

Und sie werden Häuser bauen und darin wohnen und Weinberge pflanzen und deren Früchte essen. Sie werden nicht bauen, damit ein anderer wohnt, sie werden nicht pflanzen, damit ein anderer isst, denn das Alter meines Volks wird sein wie das Alter des Baums, und was ihre Hände erarbeitet haben, werden meine Auserwählten geniessen.

Sie werden sich nicht vergeblich abmühen und nicht in entsetzlicher Angst Kinder gebären, denn sie sind die Nachkommen der Gesegneten des HERRN, und ihre Sprösslinge werden ihnen bleiben. Und noch ehe sie rufen, antworte ich, noch während sie reden, erhöere ich sie.

Wolf und Lamm werden einträchtig weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange - ihre Nahrung ist der Staub. Nirgendwo auf meinem heiligen Berg wird man Böses tun oder Zerstörendes, spricht der HERR.

Evangelium Mk. 12,18-27

Jesus, der Prediger aus Galiläa, hatte bekanntlich viele Feinde. Sie versuchten immer wieder, ihn auf's Glatteis zu führen. So eines Tages die Sadduzäer. Sie waren gut bekannt mit denen, die Jesus am Ende bei den Römern anschwärzten. Hier versuchen die Sadduzäer, den Glauben an eine Auferstehung der Toten, die Jesus predigte, lächerlich zu machen.

Und es kommen Sadduzäer zu Jesus, die behaupten, es gebe keine Auferstehung; und sie fragten ihn:

Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn einem der Bruder stirbt und eine Frau zurücklässt und kein Kind hinterlässt, dann soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.

Nun waren da sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau, und als er starb, hinterliess er keine Nachkommen. Da nahm sie der zweite und starb, ohne Nachkommen zu hinterlassen, und ebenso der dritte. Und alle sieben hinterliessen keine Nachkommen. Zuletzt, nach allen andern, starb auch die Frau. In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen - wessen Frau wird sie sein? Alle sieben haben sie ja zur Frau gehabt.

Jesus sagte zu ihnen: Irrt ihr nicht darum, weil ihr weder die Schriften noch die Macht Gottes kennt? Wenn sie nämlich von den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel im Himmel. Was aber die Toten betrifft, wenn sie auferweckt werden - habt ihr nicht gelesen im Buch des Mose, in der Geschichte vom Dornbusch, wie Gott zu ihm gesagt hat: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?

Er ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebenden. Ihr irrt sehr.

Predigt

Liebe Gemeinde

„Would you know my name if I saw you in heaven“, singt Eric Clapton. „Würdest du dich an meinen Namen erinnern, wenn ich dich im Himmel wiedersähe?“ Fragt er. „Wäre es zwischen uns noch gleich, wenn ich dich im Himmel wiedersähe?“ Diese und weitere Fragen stellt der Sänger und Gitarrist in seinem Lied „Tears in Heaven“. „Ich weiss, dass es im Himmel keine Tränen gibt“, singt er weiter. Eric Clapton schrieb dieses Lied wenige Monate, nachdem sein vierjähriger Sohn aus dem Fenster gefallen und gestorben war. Und Hand auf's Herz: Wer von uns hat sich noch nie überlegt, wie es sein könnte im Himmel, in diesem sagenhaften Jenseits? Was mit uns passiert, wenn wir verstorben sind?

In meiner alten Eishockeymannschaft hatten wir einen lieben und lustigen Kameraden verloren, er starb viel zu früh an einem Herzinfarkt. Zwei Jahre später verlor unser Captain seinen jahrelangen Kampf mit einem Hirntumor. Ein Mann wie ein Baum und gleich alt wie ich. Noch Jahre später malten wir uns beim Bier nach dem Training aus, wie die Beiden nun auf einer Wolke im Himmel ebenfalls gemeinsam ein Bier trinken und Witze erzählen. Und wenn wir schlecht trainierten, hörten wir vor unserem inneren Ohr unseren ehemaligen Captain donnern: „Jungs, jetzt reißt euch zusammen, so geht's nicht!“ So halb rechneten wir dann alle damit, dass neben uns auf dem Eis eine Harfe einschlagen würde. Von unserem ehemaligen Captain vor Wut vom Himmel heruntergeschleudert. Dies statt der Pucks, die er zu Lebzeiten mit Wucht an die Bande oder auf den Goalie zu pfeffern pflegte, wenn er sauer war. Bei den „Jungs“ war ich damals mitgemeint. Das war ok. Er war einer der besten Kameraden, die man sich vorstellen kann.

Sind wir kindisch, wenn wir uns solche Dinge vorstellen? Oder gar böse, so wie die Sadduzäer, die Jesus in eine Falle locken wollen indem sie fragen, mit wem man im Himmel verheiratet sei, wenn man auf der Welt mehr als eine Frau gehabt habe?

Sicher sind wir nicht böse. Die Sadduzäer wollten Jesus hereinlegen. Das war böse. Die Fragen zu stellen, das war hingegen bloss menschlich. Und falls wir etwas kindisch sind, wenn wir uns die Verstorbenen im Himmel vorstellen, dann ist das nicht schlimm, sondern normalerweise tröstlich. Es quält uns Menschen, wenn wir etwas nicht wissen können. Und wie es im Himmel oder eben im Jenseits wirklich ist, das wissen wir nun einmal schlicht und einfach nicht, denn zurückgekommen ist noch Keiner.

In der Bibel steht auch nicht im Detail wie es ist. Es stehen dort verschiedene Dinge. Sie laufen darauf hinaus, dass bei Gott alles gut und richtig ist, so gut und richtig, wie wir Menschen es uns nicht einmal vorstellen können. Denn gut und richtig ist sogar das, was auf dieser Welt gar nicht zusammen gehen kann – so wie wir beim Propheten Jesaja gehört haben. Die Menschen werden nicht mehr frustriert sein, weil das, was sie tun, vergebens war. Es gibt keinen Schmerz, keine Tränen, und der Wolf wird nicht mehr einem Esel das Hinterteil zerfleischen, sondern zusammen mit den Schafen Gras fressen.

Wenn in alten Kirchen wie zum Beispiel in Mon ganze Wände bemalt sind mit Szenen von einem Himmel, wo die guten Menschen hinkommen wo eben diese neue Welt von Gott sei, und einer Hölle mit grausamen Teufeln wo die Bösen hin müssen, und Jesus Christus dazwischen als Richter, dann steht das so nicht in der Bibel. Diesen Himmel und diese Hölle hat der Kirchenvater Augustin erfunden. Er kam erst auf die Welt, als die Bibel so wie wir sie heute kennen bereits etwa 100 Jahre alt war. Augustin hat bestimmte Ideen aus der Bibel auf seine eigene Art und Weise zusammengesetzt. In der Bibel gehörten diese Ideen aber gar nicht zusammen.

Jesus der Sohn Gottes predigte, dass der Tag kommt, an dem Gott und Jesus alles richtigstellen was falsch und verkehrt ist – dem kann man Richten sagen. Jesus predigte auch, dass die Verstorbenen zu einem neuen Leben auferstehen, befreit von Schmerzen, Kummer und allem, was sie sonst auf dieser Welt gequält hat. Und dass es für jeden und jede bei ihm, Jesus, und folglich auch bei Gott eine gute Wohnung gibt.

Wenn der gleiche Jesus uns warnt, dass wir besser nach seinem Beispiel gut leben sollten, damit wir nicht am Ende der Zeiten, unserer Zeit, oder der Welt Heulen und Zähneklappern riskieren, dann hatte er Grund dazu. Wie viele Menschen haben auf dem Sterbebett schon Teile von ihrem Leben bereut, hätten gewünscht, sie könnten nochmals von vorne anfangen und es anders machen? Wie viele von ihnen konnten oder wollten zu Lebzeiten nicht sehen, dass sie auf dem Holzweg waren und konnten das erst erkennen, als sie eine Art Bilanz ihres Lebens vor Augen hatten? Wie oft haben die Menschen schon die Hölle auf Erden selber geschaffen?

Noch leben wir. Noch können wir Vieles anders machen, wenn es nötig ist. Viele Dinge, die krumm sind, können wir noch geradebiegen. Oder wenn wir Dinge nicht mehr wiedergutmachen können, dann können wir zumindest anderes Gutes tun. Jesus will uns motivieren, dass wir uns die Zeit nehmen, um über unser Leben Bilanz zu ziehen. Es mit dem zu vergleichen, was Jesus uns vorgelebt hat, nicht mit dem was die anderen Menschen sagen oder tun.

Zwar wird im Vergleich mit Jesus kein Mensch je als perfekt dastehen. Wir dürfen aber darauf vertrauen, dass Gott dies weiss und dass er uns liebt so wie wir sind. So trennt sich am Beispiel von Jesus tatsächlich messerscharf Gut von Böse, aber nicht indem Jesus als Richter mit dem Schwert Menschen aburteilt, so wie es manche Künstler gemalt haben.

Doch was ist mit denjenigen Menschen, die sich weigern, über ihr Leben Bilanz zu ziehen und die sich lieber mit ihrem Chef und den Kollegen vergleichen als mit Jesus? Und dann mit Überzeugung sehr zweifelhafte Dinge tun, weil alle anderen es ja auch so machen? Und kennen wir nicht alle sogar Menschen, die mit Überzeugung tun, was dem Teufel vom Karren gefallen ist und stets fest damit rechnen, dass sie straffrei davonkommen? Die im Leben zwar eine Spur der Zerstörung hinterlassen, aber in der Überzeugung sterben, sie hätten alles richtig gemacht? Müssen wir diese Typen nach unserem Tod im Reich von Gott wiedersehen? Wenn die Menschen sie schon nicht stoppen können, muss doch wenigstens Gott nach dem Tod etwas tun? Auch das dürfen wir uns vorstellen.

Wenn Gott gerecht ist, so wie wir das von ihm glauben dürfen, und wenn er uns Menschen liebt und uns gern verzeiht: Dann wird vor ihm zwar sonnenklar, wie schlimm ein Vladimir Putin genau ist. Gott sieht all die Menschen, die wegen ihm leiden und sterben, bis hin zu all den Opfern, von denen wir keine Ahnung haben. All das Schlimme wird von Gott sehr gründlich vernichtet werden. Aber Gott, der alles weiss und absolut gerecht ist, der wird auch wissen, inwiefern in Vladimir Putin vielleicht ein verletztes und traumatisiertes Kind steckt, und inwiefern er leidet. Die Schwäche und das Leiden und das Gute in einem Menschen, das wird ein gerechter Gott nicht verdammen, sondern er wird sich darum kümmern.

Wir Menschen sind nicht vollkommen und wir stecken auf dieser Welt in Zwängen. Wir können manchmal weder so denken, noch so handeln. Gott kann. Wir müssen auf dieser Welt tun was wir können. Wir können Taten, die wir kennen, gut finden oder verurteilen. Manchmal müssen wir sie auch verurteilen. Das endgültige Urteil über einen Menschen können wir aber nicht fällen. Das kann nur Gott.

Und was im Detail nach dem Tod ist: Selbst Jesus sagt, dass wir dies nicht wissen können. Was Gott im Jenseits wie handhabt, übersteigt unseren Verstand. Wie sich

dieses neue Leben, das uns versprochen ist abspielt, ebenfalls. Rechtliche Fragen, wie wer wann mit wem verheiratet sei, sind auf dieser Welt zwar wichtig. Im Jenseits bei Gott spielen sie aber keine Rolle mehr. Wir dürfen diese rechtlichen Fragen getrost auf dieser Welt zurücklassen. So wie wir auch alles andere zurücklassen dürfen, was uns quält, plagt und Mühe bereitet. Es wird den Auferstandenen gut gehen, auch ohne dass sie heiraten. Sie werden sein wie Engel. Gottes Liebe zu uns Menschen ist grösser als alle Detailfragen, und die Liebe ist das, worauf es am Ende aller Zeiten ankommt.

Wir dürfen also durchaus fragen, wie das so sein könnte im Jenseits. Wer wen noch mit Namen kennt. Wer mit wem im Himmel ein Bier trinkt oder wer als Engel im Zorn seine Harfe wegwirft. Wer mit wem verheiratet ist. Und uns etwas dazu vorstellen, obwohl wir es eigentlich nicht wissen können. Dabei dürfen wir darauf vertrauen, dass im Reich von Gott alles gut und richtig ist. Denn wenn Gott uns Menschen so liebt wie uns das die Bibel sagt und wenn er absolut gerecht ist: Dann dürfen wir darauf vertrauen, dass das Schwache und Bemitleidenswerte gepflegt wird und gut aufgehoben ist. Wir dürfen auch darauf vertrauen, dass es das Schlimme und Böse nicht mehr gibt. Und das letzte Urteil, was was ist, das dürfen wir getrost Gott überlassen.

Wir müssen uns damit nicht belasten. Denn wir sind noch hier. Und so lange wie wir noch hier sind, sollen wir leben. Das ist unser Auftrag. Und wir sollen im Sinne von Jesus möglichst gut und mit Liebe leben, damit wir für diese Welt ein Segen sind. Und dabei dürfen wir auf eins vertrauen: Im Himmel gibt es keine Tränen.

Amen.

Fürbitte

Guter Gott wir bitten dich, sei bei allen Menschen die schwer krank sind, die schlimme Diagnosen bekommen haben, die am Sterben sind. Sei auch bei allen, die trauern. Lass sie deine Liebe spüren, und schick ihnen Menschen, die es ihnen leichter machen.

Guter Gott wir bitten dich, sei bei allen Menschen auf dieser Welt die Verantwortung tragen, sei es in Wirtschaft, Politik oder Familie. Lass auch sie deine Liebe spüren. Gib, dass sie sich bewusst bleiben, was sie können und was nicht und dass Du die letzten Urteile fällst.

Guter Gott lass alle Menschen die es brauchen deine Liebe spüren und gib ihnen andere Menschen, die von deiner Liebe an sie weitergeben. Und gib dieser Welt Frieden.

Guter Gott sei bei den Menschen und Tieren in Brienz. Halt deine schützende Hand über sie. Bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre

Pfrn. Claudia Gabriel